

1. Das **Marſchland** in Holland bildet eine Fortſetzung der Norddeutſchen Tiefebene. An ſeinem Aufbau haben der vielverzweigte Rhein (Deltamündung), die Maas und die Nordſee geholfen. Der 4. Theil des Landes liegt unter dem Meeresspiegel. Daher ſind die Deichbauten hier noch gewaltiger als an den Nordſeeküſten Deutſchlands. Die Nähe des Meeres und ſeine Gefahren (Züderſee) haben die Holländer ſectüchtig und das kleine Land zu einem bedeutenden See- und Handelsſtaat gemacht. Die Induſtrie beſchäftigt ſich mit Schiffsbau und der Anfertigung von Schiffsbedarf. — Weil das Land durch Anſchwemmung entſtanden iſt, ſo erſcheint es ganz eben. Es fehlen ihm Steine, Kohlen, Erze und auch Holz; denn auf dem fruchtbaren Boden pflanzt man keine Wälder an. Dieſe fehlenden Erzeugniſſe muß Holland einführen (Einfuhr, Import). — Der tiefliegende Boden in Holland iſt ſehr feucht. Die ſtarke Feuchtigkeith wird durch viele Kanäle den Flüssen und dem Meere zugeführt. Dieſe Kanäle ſind zugleich gute Verkehrsſtraßen. Damit das Waſſer auch Abfluß findet, liegen ſie häufig erhöht zwiſchen künstlichen Deichen. Durch Pumpen, die wieder durch zahlreiche Windmühlen in Bewegung geſetzt werden, wird das Waſſer aus dem Boden in die Kanäle gehoben. Auf dem entwäſſerten fetten Marſchboden wird die Rindviehzucht erfolgreich betrieben (Maſtvieh, Butter, Käſe). Teilweiſe blüht auch der Gemüſe- und Gartenbau (Erdbeeren, Kohl). Die Art und Weiſe, wie wir in klarem Waſſer Hyacinthen aufziehen, zeigt, daß ſich der feuchte Boden Hollands vorzüglich zur Gewinnung von Blumenzwiebeln eignen muß (Haarlem). Alle dieſe Erzeugniſſe kann Holland ausführen (Ausfuhr, Export). — Die Handelſchiffe der Holländer holen aus ihren Kolonien Tabak, Katak, Kaſtee und Tee. Die große Menge dieſer Waren können die Holländer nicht verbrauchen. Sie werden an die Nachbarländer verkauft (Durchgangshandel).

2. **Heide- und Moorlandschaften** liegen im W. und NW. vom Marſchlande. Dieſe bewirtschaftet der Holländer ähnlich, wie es die Bewohner der Norddeutſchen Tiefebene thun (S. 153). Der Torf erſetzt teilweiſe den Mangel an Kohlen.

3. Die **Bewohner** ſind deutſcher Abſtammung und bekennen ſich zum größten Theil zur reformirten Kirche. — Der lebhafte Handel hat die Holländer wohlhabend gemacht. Mit Zähigkeit und unermüdblicher Ausdauer haben ſie aus Sand und Sumpf das wohlangebaute Land geſchaffen. Darauf ſind ſie ſtolz. — Wegen der Nähe des Meeres herrſcht in Holland viel nebeliges Wetter. Auch der Boden dünſtet Feuchtigkeith aus (40—50 heitere Tage). In ſolcher Luſt roſtet und fault viel. Daher muß die Hausfrau in Holland beſonders fleißig ſein; ſie wird „die reinlichſte Hausfrau Europas“ genannt. Auch die Volkstracht wird durch die Natur des Landes beſtimmt. Gegen Wind und Wetter hält ein Kopftuch das Haar der Frauen zuſammen. Die Kleidung iſt bunt. Sie deutet die Farbenfreude des Holländers an, die einen Gegenſatz zu dem trüben Wetter bildet. Nur Holzſchuhe können den Fuß in dem feuchten Boden trocken halten. Alle Kleidung wird kurz getragen, damit ſie nicht ſo leicht ſchnumt.

4. **Städte.** Die große Handels- und Fabrikſtadt (Diamantſchleifereien)